

Vergangen Maimaant weer dat, as Annegret un Klaus sük dree en bietje grötter Goos- un een Ganterküken* köffden. Bi gode Pleeg wussen de veer düchtig, un in Oktober weren se middenmanken dat bruunbunte Höhner- un Aantenvolk mit hör nu witte Ferenpracht de Middelpunkt up de inrichelt* Hoff. Intüsken harren se ok en staatske Grött un daarmit en ansehnelt Gewicht kregen.

Keem ik maal to Besöök, denn fungen de Gosen dat Krakelen an, meest nich to uthollen. De lang Hals wied vörut, mit en gräsig Zissen* van veer utstreckde Goostungen un en arbarmelt Geschall ut wied upreten Snabels, so jogen se up mi los. As in de Brast flogen de witte Flögels daarbi man so up un daal, dat ik lever bang vör de Poort stahnbleev.

En Hund bruukden Annegret un Klaus wahrhaftig nich. De veer Gosen ersettden de vull un ganz. „Un upeten kannst de ok noch!“, meen Annegret, wenn wi daar maal over prootden. „Man wat uns lüttje Simone is, de begroot* dat alltied* hard, wenn wi hör to Wiehnachten slachten doont. Se würr an leevsten dat hele Ferenveeh* hollen.“

Ehrgüstern nu, as Klaus un Annegret buten an uprümen weren, full hör up, dat blot dree van de Gosen vör hör herlepen. Wiel dat aber so unwennt* weer, fung Annegret glik an, na de veerde Goos to söken.

Man se kunn hör nargends finnen, nich in de Stall un ok nich as anners
maal in de Scharr van de hoog Zireenbusk*. Al heel* hibbelig seeg se
de Goos uplest bevernd in en deep Moll* achter de Stall liggen.

„Wat is mit di, Goos?“, froog Annegret hör bang, wat nich wieder
verwunnerlik weer, prootde se doch faken maal mit de Deren. „Worst
du uns krank?“ Se bück sük un nehm de, as se doch, och* so kranke
Goos vörsichtig up de Arm. Se wehr sük nich. Annegret striekelde hör
mitliedig un legg hör Gesicht licht op de weke Feren.

„Güstern keem mi dat al so vör, as wenn du nich recht up de Damm
weerst“, flüsterde se leevtallig, „wat maakst du blot för Saken?! Du
sullst ja egentlik noch bit Wiehnachten lopen!“ Good, dat de Goos dat
nich verstunn!

Up eenmaal keem lüttje Simone anrönnen, de irgendwat mitkregen
harr, un geev de good Raad: „Du musst mit hör na de Veehdokter,
Mama! De maakt hör wiss gesund!“ Annegret hör Klaus meen ok: „Tja,
wenn dat denn bit mörgen nich beter word, denn man los!“

„Mörgen kann dat to laat wesen!“, reep Annegret upgereegt, „kiek her,
wo de Goos mit de Benen slackert! Se is ja sowat van krank! Se hett
dat wiss mit de Darm! Hier kummt ja al Fett rut! Alls is heel witt! Ik
föhl doch, se drückt örnlik! Oh, nee!“, stöhn Annegret wieder, „wat
deist du mi leed!“, un se keek de Goos daarbi trüurig in de Ogen.

Tosamen mit de lüttje Simone droog Annegret de Goos fell na hör Auto. Man se verjogen sük all beid bannig un tuckden tosamen, as mitmaal en groot witt Ei over hör Arms kullern dee. „Mama!“, bölk Simone los un „Daar!“ Man do mook dat al „rums!“, un bums plums dat Ei andaal.

Vokabels:

Goos = Gans

Ganter = Gänserich

inrichelt v. inricheln = einfrieden

Zissen = Zischen

begroot v. begroten = bedauern

alltied = immer

dat hele Ferenveeh = das ganze Federvieh

unwennt = ungewohnt

Zireenbusk = Fliederbusch

heel = ganz, sehr

Moll = Mulde

och = ach

bölk v. bölden = brüllen, schreien

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

